

naba's einfach anders! café

Pressemitteilung, Mai 2019

„Inklusion in Wuppertal ist gescheitert“

Nach fast sieben Jahren erfolgreicher inklusiver Arbeit, schließt das Naba's Café Ende August. Zuletzt kämpfte Geschäftsführerin Anne Kathrin Schütz-Wiebe vergeblich um den Fortbestand. Stadt und Behörden gegenüber erhebt sie nun schwere Vorwürfe.

Mit seiner inklusiven Arbeit und den zahlreichen Erfolgsgeschichten galt das Naba's Café in Wuppertal lange Zeit als Vorzeigeprojekt. Als Inklusionsunternehmen mit einem Team, das zu gleichen Teilen aus Mitarbeitern mit und ohne Beeinträchtigung besteht, hat es nicht nur das Café in der kleinen Schlosserei an der Hagenauer Straße 30 betrieben, sondern auch die Schulkioske in der Realschule Neue Friedrichstraße sowie im Berufskolleg Elberfeld. Doch nach sieben Jahren ist zum 31. August 2019 Schluss: „Aufgrund der finanziellen Situation und der gesetzlichen Auflage, eine EU-zertifizierte Küche anzuschaffen, um die Genehmigung der notwendigen Außer-Haus-Kinderessen weiter zu erhalten, ist die Fortführung der inklusiven gemeinnützigen GmbH nicht mehr möglich“, sagt Geschäftsführerin Anne Kathrin Schütz-Wiebe.

Dabei hat das Unternehmen bis zum Schluss gekämpft, um eine Lösung zu finden. „Allerdings haben wir weder finanzielle Unterstützung von den zuständigen Behörden oder von Unternehmen erhalten, noch hat die Stadt uns in irgendeiner Form geholfen und Türen geöffnet“, sagt Schütz-Wiebe. „Mehr noch: Gerade von der Stadt sind wir ausgebremst und abgewiesen worden. Auch Zusagen wurden nicht eingehalten. Das Thema ‚echte Teilhabe am Arbeitsleben‘ durch eine gesunde Unternehmensführung im Sinne einer lernenden Organisation auf gleicher Augenhöhe mit allen Mitarbeitern ist anscheinend kein Thema in Wuppertal. Die Strukturen sind formal, verkrustet und zu wenig individuell. Um es auf den Punkt zu bringen: So wie es sich derzeit darstellt, ist das Thema Inklusion in Wuppertal gescheitert.“

Das letzte Essen im Naba's Café wird am 12. Juli 2019 gekocht - danach ist Schluss. Eine Woche später gibt es noch eine große Abschiedsparty für alle. „Was uns erhalten bleibt und sehr freut, sind die vielen Erfolgsgeschichten, die in den Jahren der gemeinsamen Zusammenarbeit für die einzelnen Menschen entstanden sind und die tiefste Überzeugung, dass eine inklusive Gesellschaft bereichernd für alle ist. Dafür setzen wir uns auch weiter ein“, sagt Anne Kathrin Schütz-Wiebe.